

Aktiv & Mobil

DAS mobisaar-MAGAZIN



mobisaar
Mobilität für alle

Barrierefreier Kurzurlaub

Ausflugsziele, Hotels und Tipps für Mobilitätseingeschränkte

„Selbstbewusstsein gewonnen“

Schulung von Lotsen als wichtiger Faktor des mobisaar-Projekts

Digitalisierung bei mobisaar

Dr. Jan Alexandersson (DFKI) erklärt im Interview das Projekt mobisaar-World



Inhaltsverzeichnis



Seite 3

„mobisaar unterstützt den Weg zur Barrierefreiheit im ÖPNV“
Editorial von Bettina Keßler, Projektkoordination mobisaar



Seite 4 - 9

„Die mobisaar-Lotsen leisten einen wichtigen, gesellschaftlichen Beitrag.“

Schulung und Weiterbildung der Lotsen als wichtiger Faktor der Arbeit bei mobisaar – ein Anleiter und zwei Lotsen im Interview



Seite 10 – 18

Barrierefreier Kurzurlaub im Saarland:
Mit mobisaar – und vielen abwechslungsreichen Ausflugszielen und Hotels mit Angeboten für Mobilitätseingeschränkte



Seite 20 - 23

Im Interview: Dr. Jan Alexandersson vom mobisaar-Partnerunternehmen DFKI stellt mobisaar-World vor
„Digitalisierung als wichtiger Aspekt der Teilhabe am öffentlichen Leben“

Aktiv & Mobil – das mobisaar-Magazin

Herausgeber: SNS GmbH Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, Hohenzollernstraße 8, 66333 Völklingen, Verantwortlich: Bettina Keßler
Redaktion: Bettina Keßler, Frank Künzer (Künzer Kommunikation)
Fotos: mobisaar, saarVV, Künzer Kommunikation, Tourismus Zentrale Saarland
Gestaltung: Künzer Kommunikation, www.kuenzer-kommunikation.de, Auflage: 3.500 Exemplare.
Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.

WIR FÖRDERN MOBISAAR

Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Magazin die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Liebe Kunden, liebe Leser,

Barrierefreiheit – was ist das? Was gehört dazu? Was erwarten wir von Barrierefreiheit? Wo fängt sie an? Hört sie irgendwo auf? Und wer ist denn überhaupt „Wir“?

Beginnt man, sich mit Barrierefreiheit zu beschäftigen, tut sich ein riesiges Feld mit vielen Fragen auf. Man kann sich in all den Informationen, den rechtlichen Grundlagen, in der Suche nach Antworten, verlieren. Da kann es helfen, wenn man mal alles runterbricht auf das eigene, nächste Umfeld.

Für mobisaar und seine Kunden spielt die Barrierefreiheit im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) natürlich eine entscheidende Rolle. Wir verstehen uns als Ergänzung auf dem Weg zur Barrierefreiheit im ÖPNV. Ein Service für alle - nicht nur für jene, die keine Mobilitätseinschränkungen haben.

Dabei sind Mobilitätseinschränkungen nicht nur das gebrochene Bein in Gips oder sonstige Einschränkungen im Bewegungsapparat. Eine Mobilitätseinschränkung ist zum Beispiel auch, wenn sich ein Kunde nicht gut orientieren kann und Unterstützung bei der Wegfindung oder am Fahrscheinautomaten benötigt.

Die mobisaar-Lotsen werden für all diese Kundenbedürfnisse geschult. Zunächst in den sogenannten Grundschulungen. Anschließend bauen spezielle Fortbildungen auf diesem Grundwissen auf. Wie das funktioniert und wie die Lotsen das sehen, erfahren Sie in dieser Ausgabe der Aktiv & Mobil auf den Seiten 4 bis 9.

Ein ÖPNV für alle kann aber auch sein: die eigene Fahrt mit der mobisaar-App buchen. Denn mobisaar möchte, dass jeder Kunde selbstbestimmt die für ihn richtige Form der Kommunikation wählt. Das kann das



Telefon sein, aber auch die App. Und zur mobisaar-App, die bereits zu Projektzeiten vom DFKI (Deutsches Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz) entwickelt wurde und in den verschiedenen App-Stores zur Verfügung steht, gibt es auf den Seiten 20 bis 23 ein spannendes Interview mit Dr. Jan Alexandersson zu mobisaar-World.

Nicht zuletzt kommt der Sommer und deshalb haben wir wieder besondere Tipps für unsere Leser, die gerne Ausflüge unternehmen und dies barrierefrei, mindestens jedoch barrierearm. Hierzu passt insbesondere unser Bericht mit Tipps zu einem barrierefreien Kurzurlaub im Saarland und einem Portrait der Initiative „Netzwerk Hören“, zu finden auf den Seiten 10 bis 18.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Bettina Keßler

Projektkoordination mobisaar

saarVV – SNS Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH



„Die mobisaar-Lotsen leisten einen wichtigen, gesellschaftlichen Beitrag.“

Schulung und Weiterbildung der Lotsen als wichtiger Faktor des mobisaar-Projekts – ein Anleiter und zwei Lotsen im Interview

Die Lotsen im Begleitservice mobisaar haben eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie unterstützen Menschen, die Orientierungshilfe bei der Fahrt mit Bus und Bahn benötigen, in schwierigen Lebenssituationen und oft sind sie Gesprächspartner. Die mobisaar-Lotsen helfen den Fahrgästen und begleiten sie von der Haustür bis zum Wunschziel. Dabei handelt es sich bspw. um:

- den Weg zum Einkaufen, zum Arzt, zur Bank und zu Behörden,
- die Begleitung zu Bekannten, Freunden, Verwandten und zu Kulturveranstaltungen,
- die Hilfestellung beim Ein-, Aus- oder Umsteigen,
- die Orientierungshilfe an wichtigen Umstiegshaltestellen,
- die Unterstützung beim Bedienen der Fahrkartenautomaten,
- die Beratung bei Fragen zum Fahrplan.

Deshalb ist es wichtig, dass die Lotsen intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. In speziellen Schulungen werden Qualifikationsmaßnahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt – von der richtigen Nutzung der digitalen mobisaar-Medien bis zum Umgang mit Rollstuhl und Rollator in Bus und Bahn.

Wir haben eine Schulung in Saarbrücken beim Träger Neue Arbeit Saar gGmbH (NAS) be-

gleitet und im Anschluss mit Jürgen Schwan, Anleiter der mobisaar-Lotsen bei der NAS am Standort Homburg, sowie den mobisaar-Lotsen Angelo Brancato und Oliver Gerlach gesprochen.



„Die Lotsen sind für die Kunden von mobisaar Unterstützer, Ansprechpartner und Vertrauter.“

Jürgen Schwan, Anleiter der mobisaar-Lotsen bei der Neue Arbeit Saar gGmbH (Homburg)

Herr Schwan, an die Lotsen von mobisaar werden ganz unterschiedliche Anforderungen gestellt. Wie unterstützen Sie als Trägerorganisation die Lotsen, damit Sie für den täglichen Einsatz gut vorbereitet sind?

Jürgen Schwan: Unsere Aufgabe ist es, die Lotsen zu betreuen und zu schulen, sodass sie die nicht immer einfachen Situationen ihres Lotsen-Jobs bestmöglich bewältigen können. Dazu gehören Fortbildungen in unterschiedlichen Bereichen wie Kommunikation, Mobilität und Gesundheit, um den täglichen Um-

gang mit den Kunden zu erleichtern und verbessern. Das ist wichtig, denn die Anforderungen an die Lotsen sind hoch. Sie müssen nicht nur ein höfliches Auftreten und gepflegtes Erscheinungsbild mitbringen. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Teamorientierung und Organisationstalent sind unerlässlich. Sie stehen bis zu acht Stunden am Tag immer neuen, physisch und psychisch anstrengenden Situationen gegenüber.

Es ist ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts mobisaar, dass Menschen, die länger beschäftigungssuchend waren, über die Lotsentätigkeit der Weg zurück auf den Arbeitsmarkt geebnet wird. Funktioniert diese Art der Hilfestellung?

Jürgen Schwan: In der Tat soll die Tätigkeit als Lotse helfen, den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern. Das zeigt zuerst einmal, wie durchdacht das Projekt mobisaar ist und dass es in mehrfacher Hinsicht sinnvoll für die Gesellschaft ist. Es unterstützt mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Und es hilft den Lotsen, über eine geregelte, verantwortungsvolle Tätigkeit, einen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Für unsere Lotsen funktioniert das sehr gut. Denn sie sind für die Kunden von mobisaar Unterstützer, Ansprechpartner und Vertrauter. Dadurch erhalten sie Respekt und Anerkennung. Sie sind von Montag bis Freitag in Teil- und Vollzeit im Einsatz. Um den mobisaar-Service über einen möglichst langen Zeitraum am Tag anbieten zu können, arbeiten sie im Schichtbetrieb – auch das gilt es zu koordinieren.

Ein wichtiger Baustein sind die Schulungen für die Lotsen. Wie sind diese aufgebaut und welche Inhalte werden dort vermittelt?

Jürgen Schwan: Wir – die beteiligten sozialen Träger – führen die Lotsen langsam an ihre Aufgaben heran. Sie durchlaufen zunächst verschiedene Grundschulungs-Module. Die Lotsen beginnen mit einer Einführung in mobisaar durch die Kooperationspartner. Dem folgt ein erster Schritt in die Praxis des ÖPNV. mobisaar wird hier unterstützt durch die Verkehrsunternehmen wie die Saarbahn, die Neunkircher Verkehrsbetriebe und die KVS in Saarlouis. Das Modul Sensibilisierung schließt sich an: Der Kooperationspartner Miteinander leben lernen schult die Bereiche Kommunikation sowie Stress- und Konfliktbewältigung.

Für ihre tägliche Arbeit mit den mobisaar-Kunden ist es wichtig, dass die Lotsen mit der im Projekt eingesetzten Hard- und Software vertraut sind. Die B2M Software GmbH, neben dem DFKI einer der ehemaligen Projektpartner und seit 2021 Dienstleister für die digitale Technik, erklärt die Besonderheiten der Lotsen-App. Mit ihrer Hilfe wird die Hotline informiert, welcher Lotse gerade wo und wann einsetzbar ist. Aber auch die Saarfahrplan-App und die Kunden-App von mobisaar müssen die Lotsen gut beherrschen. Nach einem Erste-Hilfe-Kurs, der von allen Trägern für ihre jeweiligen Lotsen ausgerichtet wird, begleiten die Träger die mobi-

saar-Lotsen in deren Hospitation bei gebuchten Fahrten, Spontanhilfen und beim Standortdienst.

Wieso sind diese Schulungen für mobisaar so wichtig?

Jürgen Schwan: Die mobisaar-Kunden müssen sich auf eine gleichbleibende hohe Qualität bei gebuchten Begleitungen und Spontanhilfen verlassen können. Alle Lotsen werden daher auch für ihre Tätigkeit und die speziellen Anforderungen von mobilitätseingeschränkten Menschen weitergebildet. Zusatzqualifikationen werden durch die mobisaar-Kooperationspartner Blinden- und Seh-



behindertenverband für das Saarland e.V., den Demenzverein Saarlouis e.V. sowie Miteinander leben lernen vermittelt. Sie beinhalten den Umgang mit blinden und sehingeschränkten Menschen, einen Überblick über verschiedene Krankheitsbilder – wie bspw. Diabetes – sowie die Begleitung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Autismus oder Trisomie.

Den Lotsen wird auch vermittelt, welche Wirkungen verschiedene Einschränkungen auf die eigene Mobilität haben. So werden Simulationsbrillen genutzt, die unterschiedliche Sehbeeinträchtigungen imitieren. Ein Gefühl dafür zu entwickeln, ist wichtig, um bei späteren Begleitungen Unsicherheiten zu erkennen und dem Kunden helfen zu können.

Wie gehen Schulung und Betreuung der Lotsen während ihrer Beschäftigungszeit weiter?

Jürgen Schwan: Die Lotsen erhalten regelmäßig Auffrischkurse. Zudem werden Teambesprechungen und Monitorings durchgeführt. Transparente Kommunikation und Vertrauensbildung für alle Beteiligten sind hier wichtig. Die Lotsen organisieren sich teilweise auch selbst in Lotsen-Stammtischen. Die Betreuung und die Förderung der Lotsen durch die Trägergesellschaft gehen

somit permanent weiter. Insgesamt bietet mobisaar eine gute Perspektive für unsere Lotsen, in den ersten Arbeitsmarkt übernommen zu werden.



„mobisaar hat mich sofort begeistert.“

Angelo Brancato

52 Jahre, seit 2019 Lotse bei mobisaar

Wie wurden Sie mobisaar-Lotse und wie gefällt Ihnen die Tätigkeit?

Angelo Brancato: Ich bin durch Erzählungen von Bekannten auf mobisaar aufmerksam geworden. Das Projekt hat mich sofort begeistert. Deshalb habe ich mich beworben und bin seitdem Lotse. Durch meine Arbeit ist mir bewusst geworden, dass mir eine soziale Tätigkeit sehr liegt. Hier kann ich anderen Menschen helfen und Positives bewirken.

Wie wichtig sind die Schulungen für Sie?

Angelo Brancato: Die Schulungen und auch die Lotsen-Meetings sind sehr wichtig. Ich lerne nahezu jeden Tag dazu, organisiere mich besser im Alltag und gewinne an Selbstbewusstsein. Das hilft mir, die anstehenden Aufgaben besser zu bewältigen. Ganz besonders haben mir die Schulungen geholfen, die auf den Umgang mit behinderten und blinden Menschen eingehen.



„Außergewöhnlich ist sicherlich, dass man den Umgang mit Menschen mit Behinderung erlernt.“

Oliver Gerlach,

53 Jahre, seit 2019 mobisaar-Lotse

Wie wurden Sie mobisaar-Lotse und wie gefällt Ihnen die Tätigkeit?

Oliver Gerlach: Eine lange Krankheit verhinderte, dass ich regelmäßig arbeiten konnte. Mit einer Besse-

rung meines Gesundheitszustandes wurde es mir auch wieder möglich, in den Arbeitsalltag einzusteigen. So entschied ich mich, Lotse bei mobisaar zu werden, als mir der Job angeboten wurde. Der persönliche Kontakt mit Menschen und die Möglichkeit, unmittelbar helfen zu können, ist eine große Motivation. Das positive Feedback der Menschen, die ich betreuen darf, hilft auch mir. Man wird sich seiner Verantwortung bewusst, dass andere Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Es ist wichtig, ihnen die Angst vor Fahrten mit Bus und Bahn zu nehmen und sie damit nicht allein zu lassen.

Wie wichtig sind die Schulungen für Sie?

Oliver Gerlach: Die Schulungsmaßnahmen geben mir die Sicherheit, mich richtig in meinem Job zu verhalten. Man lernt immer neue Dinge dazu, die bei der Begleitung der Menschen angewandt werden können. Fragen, die sich ergeben, können so beantwortet und Problemstellungen gelöst werden. Außergewöhnlich ist sicherlich, dass man den Umgang mit Menschen mit Behinderungen erlernt. Als sehr spannend empfinde ich auch die Deeskalationsschulung. Da der Umgang der Menschen untereinander leider immer aggressiver wird, ist es eine sehr große Bereicherung, wenn man es gelernt hat, mit diesen Situationen umzugehen.



Foto: Günther Schneider

Barrierefreier Kurzurlaub im Saarland:

mit mobisaar – und vielen abwechslungsreichen Ausflugszielen und Hotels mit Angeboten für Mobilitätseingeschränkte

Ein Kurzurlaub im Saarland ist für viele mobilitätseingeschränkte und ältere Bürger schwer vorstellbar. Aber warum eigentlich?

Drei gute Gründe sprechen für die Planung eines Mini-Urlaubs mit Übernachtung in der Region:

1. wunderbare Ziele für Freizeit und Kultur, die auch für weniger mobile Menschen gut besuch- und erlebbar sind.
2. barrierefrei ausgestattete Hotels, Herbergen und Gästehäuser, die auch Reisen mit Rollstuhl oder anderen Einschränkungen ermöglichen.
3. der mobisaar-Begleitservice, dessen Lotsen die Reisefreudigen mit Bus & Bahn im Saarland ans Ziel begleiten.

Wir haben sechs gute Beispiele für eine kurze Reise mit Übernachtung:

Seen

Losheimer Stausee & Hochwälder Wohlfühlhotel

TIPP 1



Foto: Elke Dubois

Der Losheimer Stausee ist ein Ausflugsziel mit vielen Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Der Seegarten direkt am Ufer des großen Badesees lädt zum Entspannen in purer Natur und in Urlaubsatmosphäre ein. Die Spazierwege sind auch für Mobilitätseingeschränkte geeignet und bieten tolle Blicke auf den See. Im Sommer lockt ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Kulturprogramm. Die Gastronomen der Umgebung kochen mit Leidenschaft und bieten abwechslungsreiche Speisekarten. Das neue Aufsichts- und Sanitärhaus besitzt eine barrierefreie Toilette. Mehr Infos unter www.losheim-saarschleifenland.de

Tipps zur Anreise mit Bus & Bahn: Mit Bus & Bahn erreichen Sie Losheim am See über

folgende Bahnhöfe: Über den Eurobahnhof Saarbrücken bzw. Hauptbahnhof Trier fahren Sie in Richtung Merzig. Ab dem Bahnhof Merzig fährt die Regionalbuslinie R1 im Stundentakt nach Losheim am See. Über den Hauptbahnhof Frankfurt geht es mit dem Regionalexpress nach St. Wendel. Von dort fährt die Regionalbuslinie R2 nach Wadern. In Wadern geht es dann mit der Regionalbuslinie R1 nach Losheim am See.

Das Hochwälder Wohlfühlhotel direkt am Losheimer Stausee steht für Kurzurlaub ohne Barrieren. Es ist als rollstuhlgerechtes Hotel geplant und erbaut. Über 60 Zimmer und Suiten des 4-Sterne-Hotels, viele mit Blick auf den See, laden zum Übernachten ein. Es bietet zudem Wellness und Schlemmen im Hochwälder Brauhaus. Mehr Infos unter www.hochwaelder-wohlfuehlhotel.de

Bostalsee & Seezeitlodge Hotel & Spa



TIPP 2

Foto: Jens Wegener

Idyllisch eingebettet in die Mittelgebirgslandschaft des Naturparks Saar-Huns-

rück und des St. Wendeler Lands liegt der **Bostalsee**. Er ist das ideale Ziel für alle, die ihre Freizeit gerne am, auf oder im Wasser verbringen möchten. Zwei große Sandstrände und Liegewiesen laden zum Baden und Entspannen ein. Der Bostalsee ist auch ein Ort der Ruhe – für Bootsfahrten, Angeln und zum Promenieren. Viele Angebote eignen sich auch für Mobilitätseingeschränkte. Der Seerundweg ist stufenlos und nach „Reisen für alle“ (mehr Infos unter www.reisen-fuer-alle.de) zertifiziert. Er besitzt behindertengerechte Toiletten. Die Seepromenade und Liegewiese sind mit Rollstuhl befahrbar. Behindertenparkplätze sind vorhanden. Der Spielplatz an der Festwiese bietet eine Inklusionsschaukel für Rollstuhlfahrer. Rundgänge um den Bostalsee sind mit einem virtuellen Gästeführer möglich, der Wissenswertes in Textform oder per Sprachausgabe auf Smartphones ausgibt. **Mehr Infos unter: www.bostalsee.de**

Tipps zur Anreise mit Bus & Bahn: Von Saarbrücken aus können Sie über die Nahetalstrecke Richtung Bingerbrück/Mainz mit Nahverkehrszügen bis nach St. Wendel oder Türkismühle fahren. Von hier aus kann man u. a. mit der Regionalbuslinie R11 stündlich bis an den See fahren.

Inmitten des Naturparks Saar-Hunsrück und auf einer Anhöhe über dem Bostalsee liegt das **Wellnesshotel Seezeitlodge Hotel & Spa** – gestaltet zwischen der Geborgenheit des Waldes und der Weite des Sees, verknüpft mit der keltischen Kulturgeschichte. Es ist mit einer

großzügigen Pool- und Saunalandschaft ein Rückzugsort für alle Erholungssuchenden. Das 4-Sterne-Superior-Hotel besitzt über 90 gemütliche Zimmer und Suiten. Restaurant und Bar stehen für feine Kulinarik. Das Hotel ist nach „Reisen für alle“ zertifiziert, mit gekennzeichnetem Parkplatz für Menschen mit Behinderung und stufenlosem Zugang. Die Zimmer und Wellness-Einrichtungen sind größtenteils barrierefrei angelegt. Mehr Infos unter www.seezeitlodge-bostalsee.de

MUSEEN

Römermuseum Homburg Schwarzenacker & Wohlfühlhotel Rabenhorst

TIPP 3



Foto: Manuela Meyer

Rund 2.000 Jahre zurück reist man im **Römermuseum Homburg Schwarzenacker** in der Zeit zurück. Dieses archäologische Freilichtmuseum bietet den Besuchern eine Ausstellung auf dem großen Freilichtgelände. Bei einer Erlebnisführung taucht man in die Welt der

Römer ein. Originale Befunde und Rekonstruktionen von Außenanlagen, Straßenzüge eines römischen Vicus mit Tempel und bürgerliche Gebäude geben einen eindrucksvollen Einblick in das alltägliche Leben der Römer zu dieser Zeit. Diese Erlebniswelt steht auch Mobilitätseingeschränkten offen. Die Mitarbeiter beraten gerne bei der Planung eines Besuches und sind vor Ort behilflich. Mehr Infos unter: www.roemermuseum-schwarzenacker.de

Tipp zur Anreise mit Bus & Bahn: Vom Hauptbahnhof Homburg fahren Sie u. a. mit der Regionalbuslinie R7 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

Das **Wohlfühlhotel Rabenhorst** in Homburg bezeichnet sich selbst als das „Etwas-andere-Hotel“. Im Waldidyll Raben-

horst erleben die Gäste eine erholsame und belebende Wirkung inmitten des Waldes, kombiniert mit dem Komfort eines 4-Sterne-Hotels. Es ist ein Ort zum Krafttanken in einer liebevoll gepflegten Umgebung. Das Wohlfühlhotel lädt dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Es besitzt 36 Zimmer, einen Wellness-Bereich und ein Restaurant. Inklusion wird hier gelebt – in Zusammenarbeit mit dem Verein Miteinander Leben Lernen. Als barrierefreies Haus ist es von „Reisen für Alle“ zertifiziert. Die Hotelleitung legt Wert darauf, Verständnis für Menschen mit Beeinträchtigung zu zeigen und entsprechende Hilfeleistung zu leisten. Dazu gehören Angebote für Gehörgeschädigte in Kooperation mit der Universitätsklinik des Saarlandes in Homburg und der Tourismus Zentrale Saar (TZS). Mehr Infos unter www.hotel-rabenhorst.de



Foto: Jens Wegener

Moderne Galerie & Hotel Leidinger



Foto: Marc Schweitzer

TIPP 4

Die **Moderne Galerie des Saarlandmuseums** bietet Besuchern eine große Ausstellungsfläche und acht Säle unterschiedlicher Proportion. Das Zentrum bildet ein 14 Meter hoher Raum als außergewöhnlicher Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst. Dabei handelt es sich in erster Linie um deutsche und französische Kunst aus der Zeit des Impressionismus (ca. 1860 – 1920) bis in die heutige Zeit. Das Museum trägt das Kennzeichen „Reisen für Alle“. Man kann es mit Rollstuhl ohne Hindernisse besuchen und es bietet besonders guten Hörkomfort. Hier werden regelmäßig Führungen für Hörgeschädigte angeboten. Gruppenführungen sind auf Anfrage möglich. Das Museum erfüllt die Kriterien des Qualitätssiegels „Hören mit Herz“ der TZS. Mehr Infos unter: www.modernegalerie.org

Tipp zur Anreise mit Bus & Bahn: Vom Hauptbahnhof Saarbrücken fahren Sie

u. a. mit der Saarbahn S1 bis zur Haltestelle „Landwehrplatz“, dann ca. 250 Meter Fußweg oder mit den Linien Haltestellen 128 und 506 zur Haltestelle „St. Johanner Markt“ bzw. „Staatstheater“, anschließend kurzer Fußweg.

Das Hotel Leidinger bietet durch seine zentrale Lage in der Saarbrücker City kurze Wege zu beliebten Ausflugszielen für Kulturinteressierte. Dazu gehören neben der Moderne Galerie, das Saarländische Staatstheater, das Saarbrücker Schloss und der St. Johanner Markt. Von den individuell eingerichteten Zimmern ist eines behinderteneignet. Im öffentlichen Bereich des Hotels können sich Gäste barrierefrei bewegen. Die Hotelleitung achtet auf den schonenden Umgang mit Ressourcen. Sie setzt u. a. auf Energiesparschalter für Hotelzimmer, Energieeffizienz durch Wärmepumpen, LED-Beleuchtung und Blockheizkraftwerke, verpackungsfreies Frühstück sowie Regenwassernutzung für die Toiletten. Der Gebäudekomplex zwischen Barock, Klassizismus und Moderne gruppiert sich um einen Zen-Garten. Frühstück und Weinlounge bieten leckere Speisen und Getränke. Mehr Infos unter: www.leidinger-saarbruecken.de

Schiffahrt zur Saarschleife & Jugendherberge Dreisbach

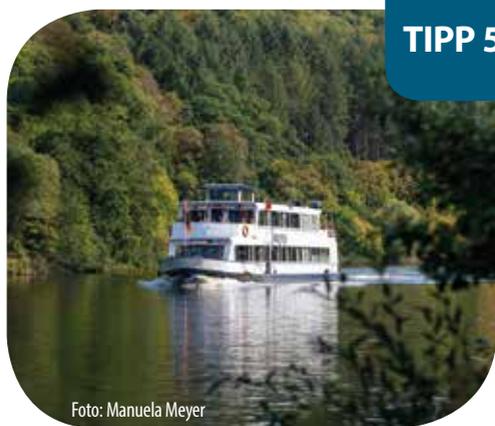


Foto: Manuela Meyer

Von Mettlach aus fahren die Schiffe „Saargold“ und „Saarstern“ zur **Saarschleife**. Die Schiffe halten an verschiedenen Stellen, zum Beispiel in der Stadt Mettlach. Hier bringt eine Rampe Gäste mit und ohne Rollstuhl sicher an Bord der Schiffe.

So planen Sie Ihren Ausflug mit mobisaar-Lotsen:

Gute Planung und mobisaar machen den Besuch von barrierefreien Freizeit- und Kultureinrichtungen auch für Mobilitätseingeschränkte möglich. Wer zu einem Ausflugsort mit dem ÖPNV und in Begleitung eines mobisaar-Lotsen anreisen möchte, sollte die Hilfe durch mobisaar rechtzeitig buchen. Ein Lotse kann bis 16 Uhr für den folgenden Werktag angefordert werden. Eine frühere Buchung ist natürlich sicherer. Nach Bedarf holt der Lotse den Kunden im Saarland direkt an der eigenen Haustür ab, gibt Hilfestellung beim Ein- und Aussteigen und begleitet ihn bis zum gewünschten Ziel.

Auf dem Parkplatz gibt es ein barrierefreies WC. Die Schiffsreise geht weiter in das Naturschutzgebiet der sieben Kilometer langen Saarschleife. Auf dem bewaldeten Berggrücken innerhalb der Saarschleife befindet sich die Burgruine Montclair. Die Fahrt führt die Gäste durch die ganze Saarschleife bis Dreisbach und zurück. In Dreisbach besteht auf Voranmeldung die Möglichkeit, aus- bzw. einzusteigen. Mehr Infos unter: www.saarflotte.de

Tipps zur Anreise mit Bus & Bahn: Sie können u. a. mit den Regionalbuslinien R 1 oder RB 71 bis nach Mettlach Bahnhof fahren. Vom Bahnhof Mettlach sind es noch 500 Meter bis zur Anlegestelle der Schiffe.

Die **Jugendherberge Dreisbach** befindet sich in einem Ortsteil von Mettlach unweit der Saarschleife im Dreiländereck zu Luxemburg und Frankreich. Sie bietet modernes und gastfreundliches Wohnen mit 124 Betten in Zimmern für eine 1-, 2- und 4-Bettbelegung. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet. Die Jugendherberge ist für alle Urlauber geeignet. Sie hat ein gemütliches Restaurant mit Speisen auch für Vegetarier und Veganer. Das Haus ist barrierefrei und inklusive ausgestattet – zertifiziert von „Reisen für alle“. Die Jugendherberge achtet auf Nachhaltigkeit für Natur und Umwelt. Dazu gehören die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, ein Müllvermeidungskonzept und die Verwendung ökologischer Reinigungsmittel. Mehr Infos unter: www.diejugendherbergen.de

Herzweg am Schaumbergplateau in Tholey & Schaumberg-Jugendherberge in Tholey



TIPP 6

Der **Herzweg** liegt unmittelbar unter dem **Schaumbergplateau** in Tholey und umrundet den Berg. Die landschaftlich schöne und walddreiche Umgebung gehört zum Naturpark Saar-Hunsrück.

Der Schaumberg ist die bedeutendste Erhebung im Saarland. Der Herzweg bietet tolle Ausblicke in die wunderschöne Landschaft und lädt an vielen Stellen zum Verweilen an. Für Ältere ist ein gemütlicher Spaziergang auf dem Herzweg ein abwechslungsreiches Naturerlebnis.

Das für den Schaumberg typische Reizklima wirkt anregend auf das Herz-Kreislauf-System. Der Rundweg hat eine Gesamtlänge von 2,8 Kilometer. Er ist stufenlos, überwiegend leicht begeh- und befahrbar und für Rollstuhlfahrer geeignet. Es gibt einen gekennzeichneten Parkplatz für Menschen mit Behinderung. Ein WC für Menschen mit Behinderung befindet sich am Schaumbergplateau. Mehr Infos unter www.tholey.de



Tipp zur Anreise mit Bus & Bahn: Von St. Wendel Hauptbahnhof aus können Sie u. a. mit dem Regionalbus R4 direkt zum Schaumbergbad fahren. Von hier sind es noch 700 Meter bis zum Herzweg.

Die Schaumberg-Jugendherberge Tholey liegt am Fuße des Schaumbergs in ruhiger Lage. Sie hat 118 Betten in Zimmern für die 1-, 2-, 4- und Mehrbettbelegung. Alle Zimmer sind mit Dusche

und WC ausgestattet. Die Jugendherberge ist inklusiv und barrierefrei ausgestattet, zertifiziert von „Reisen für Alle“. Sie besitzt ein Restaurant mit vegetarischen und veganen Speiseangeboten, ein Bistro, eine Café-Bar und verschiedene Aufenthaltsräume mit Freizeitangeboten. Die Jugendherberge verfolgt ein Nachhaltigkeitskonzept mit Müllvermeidung und der Verwendung ökologischer Reinigungsmittel. Mehr Infos unter: www.diejugendherbergen.de

Netzwerk Hören: Urlaub und Freizeit für Menschen mit Hörbehinderung im Saarland

Das Saarland öffnet Ohren und Augen: Das Netzwerk Hören ermöglicht Menschen mit Hörbehinderung ein barrierefreies Urlaubserlebnis und einen unbeschwerten Aufenthalt im Saarland. Dabei bietet es – neben einer international anerkannten medizinisch-therapeutischen Versorgung bei Höreinschränkung – attraktive Freizeitangebote, die auf die speziellen Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Dazu gehören hörfreundliche Übernachtungen, Stadtführungen mit spezifischen, akustischen Anlagen, Museumstouren mit Höranlage oder Gebärdensprachdolmetscher oder auch geführte Wandertouren. Die Angebote sind besonders für Tinnitus-Betroffene, Cochlea Implantat-Patienten und Hörgeräteträger geeignet – unabhängig, ob als Patient in der Rehabilitation oder CI-Nachsorge, als Tourist im Saarland oder hörbeeinträchtigter Saarländer auf Entdeckungstour.

Schwätz mit da Hand

Haben Sie schon die mobisaar-Postkarten mit dem Spruch „Schwätz mit da Hand“ gesehen? Man findet sie zurzeit in Gastronomiebetrieben, die mit dem Anbieter Freecards zusammenarbeiten. Hintergrund: Die helfende Hand ist das Symbol des mobisaar-Service. Die Lotsen und Helfer von mobisaar können immer gerne angesprochen werden – sei es an den Haltestellen oder über die Hotline. Mit den Postkarten macht mobisaar auf humorvoll-saarländische Art potentielle Kunden auf die kostenfreie Dienstleistung des Begleitservices aufmerksam. **Also: Schwätz mit da Hand – mobisaar freut sich!**

Haben Sie schon die mobisaar-Postkarten mit dem Spruch „Schwätz mit da Hand“ gesehen? Man findet sie zurzeit in Gastronomiebetrieben, die mit dem Anbieter Freecards zusammenarbeiten. Hintergrund: Die helfende Hand ist



Hintergrund: Netzwerk Hören

Aufgrund der international anerkannten medizinischen Kompetenz und dem starken Kooperationskern von Medizin und Forschung beim Schwerpunkt Hören wurde das Netzwerk Hören 2015 als Motor für den Medizin- und Gesundheitstourismus im Saarland gegründet. Neben der medizinisch-therapeutischen Versorgung soll der Urlaub für hörbeeinträchtigte Menschen und ihre Angehörigen erleichtert werden.

Mit dem Pilotprojekt möchte das Saarland ein optimal abgestimmtes medizinisches und touristisches Angebot für Menschen mit Höreinschränkungen entwickeln. Schon heute genießt es bei der medizinischen und operativen Versorgung und der Rehabilitation bei allen Graden von Schwerhörigkeit internationales Ansehen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Cochlea Implantat- und Tinnitus-Patienten. Fein abgestimmte Behandlungswege bieten dem Patienten eine möglichst sorglose Behandlung und Begleitung von der Implantation bis zur Rehabilitation. Der

starke saarländische Forschungsweig zu innovativen Hörlösungen findet sich in der nach modernsten Standards ausgerichteten Spitzenmedizin wieder.

Damit sich Gäste mit Höreinschränkungen im Saarland rundum wohlfühlen, setzt das Netzwerk Hören auf ein spezifisches, touristisches Angebot, um das sich die Tourismus Zentrale Saar GmbH (TZS) kümmert. Projektträger ist das Saarländische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Kooperationspartner des Projektes sind neben der TZS das Universitätsklinikum des Saarlandes mit der HNO-Klinik, die MediClin Bosenberg Kliniken St. Wendel, die Tinnitus-therapie- und Hörzentrum GmbH Neunkirchen, Auveo Hörgeräte Saarbrücken und die Systems Neuroscience & Neurotechnology Unit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes.

Mehr Infos unter:

www.hoeren.saarland

Hier finden Sie auch Broschüren mit dem Angebot an geführten Themenwanderungen und zu barrierefreiem Reisen im Saarland zum Download.

Dafür steht das Netzwerk Hören:



*Spitzenmedizin
im Bereich Hören*



*Qualität in der
Behandlung*



*Forschung &
Entwicklung
von innovativen
Hörsystemen*



*Qualität der
medizin-technischen
Infrastruktur*



*Betreuung der
mitreisenden
Familienangehörigen*



*Unbeschwerte
Urlaubs- und Frei-
zeitgestaltung*

mobisaar

Mobilität für alle

Der kostenfreie Lotsen-Begleitedienst im Saarland

Unterstützung für mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen. Wir machen Sie mobil bei der Fahrt mit Bus & Bahn.



Für Sie ist mobisaar interessant,

- wenn Sie ständig oder vorübergehend in Ihrer Mobilität eingeschränkt sind.
- wenn Sie z. B. schlecht hören oder sehen, sich nicht gut orientieren können, einen Rollator oder Rollstuhl nutzen.
- wenn für Sie die Nutzung von Bus & Bahn ungewohnt ist.
- wenn Sie nicht immer auf die Unterstützung Ihrer Bekannten und Verwandten zurückgreifen möchten.

Das sollten Sie über mobisaar wissen:

- Als Fahrgast benötigen Sie lediglich einen eigenen, gültigen Fahrschein oder den Nachweis für die Berechtigung einer unentgeltlichen Beförderung (z. B. vom Landesamt für Soziales).

So können Sie die mobisaar-Lotsen anfordern:

mobisaar bietet Kunden mehrere Möglichkeiten, Lotsen als Begleitung für eine Fahrt mit Bus & Bahn zu buchen:

Über Telefon:
06898 - 500 4000

Über Buchungs-Webseite:
www.mobisaar-cloud.de/app

Buchungs-App mobisaar:



Apple-Store
(iPhone)



Google-Play-Store
(Android)

„Wenn man zum Arzt muss und die Wege bergauf gehen oder mit dem Rollstuhl sehr schwierig zu befahren sind, helfen die mobisaar-Lotsen. Sie holen mich zu Hause ab, bringen mich zum Bus und helfen beim Einstieg in den Bus, indem sie die Klappe für Rollstuhlfahrer betätigen. Dadurch habe ich riesige Vorteile in der Mobilität.“

J. Rücker, mobisaar-Kundin



- Die mobisaar-Lotsen begleiten Sie auf Wunsch von Wohnungstür zu Wohnungstür.
- **Unsere Servicezeiten:**
Von Mo. – Fr., 8:00 bis 18:00 Uhr
Erweiterte Servicezeiten auf Anfrage
- **Verfügbarkeit:**
Regionalverband Saarbrücken,
Landkreise Neunkirchen und Saarlouis,
Saarpfalz-Kreis



Lotsen buchen mit Hilfe einer App? Aber natürlich – mit mobisaar! Digitalisierung als wichtiger Aspekt der Teil- habe am öffentlichen Leben:

Dr. Jan Alexandersson vom mobisaar-Partnerunternehmen
DFKI stellt mobisaar-World vor

Die Digitalisierung ist längst in der Generation 65plus angekommen. Gerade auch für mobilitätseingeschränkte Mitmenschen sind Smartphone, App und Web wichtige Helfer im Alltag. mobisaar setzte bereits zu Beginn des vom Bund

geförderten Projekts in 2015 auf eine Buchungs-App. Hierzu haben wir Dr. Jan Alexandersson, Research Fellow und Leiter des Kompetenzzentrums AAL (Alltagsunterstützende Assistenzsysteme) im Deutschen Forschungszentrum für

Künstliche Intelligenz (DFKI) interviewt. Er unterstreicht, dass es ein großes Anliegen von mobisaar ist, den Kunden eine möglichst barrierefreie Streckenplanung für die Nutzung von Bus & Bahn anzubieten und damit die Erhöhung der Selbstbestimmung. Hierzu werden Fahrpläne und Informationen zu Haltestellen, Fahrzeugen oder Gehwegen in Echtzeit ausgewertet und gebündelt.

Dr. Alexandersson, wie funktioniert die mobisaar-App?

Jan Alexandersson: Vorab ist es mir wichtig zu betonen, dass die Digitalisierung von Beginn an ein wichtiger Aspekt für das mobisaar-Projekt war. Das DFKI hat die Entwicklung einer App für Kunden maßgeblich nach vorne gebracht. Wir bedienen bei mobisaar eine Klientel, die besondere Anforderungen hat, da sie in unterschiedlichen Formen mobilitätseingeschränkt ist. Gerade deswegen ist es wichtig, dass die mobisaar-App wie andere ÖPNV-Apps funktioniert und daher leicht verständlich ist. mobisaar bietet auch Zugang über die mobisaar-Homepage und die mobisaar-Service-Hotline.

Die App funktioniert für den Benutzer wie folgt: Er sucht sich die Start-Haltestelle und dann die Zieladresse aus. Dabei kann es sich um ein Rathaus oder auch ein Café handeln. Dann wählt man die Uhrzeit für die Fahrt aus. Anschlie-

ßend bucht man die Lotsen dazu. Das ist ein großer Unterschied zu anderen Apps, denn hiermit werden die Barrieren weitgehend abgebaut.

Durch die Einbindung von Nutzern in den Entwicklungsprozess werden Schnittstellen entwickelt, die ihren tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen. Denn jeder Mensch nimmt Dinge anders wahr und kann somit dazu beitragen, dass Interessenten, Informationen abrufen können, die sie brauchen. Die App stellt auch den Zugang zu mobisaar-World.

Was ist mobisaar-World?

Jan Alexandersson: mobisaar-World dient der Selbstbestimmung. Durch aktuelle Informationen zu den Haltestellen können Fahrgäste selbst entscheiden, ob und wo sie einen Lotsen benötigen. mobisaar-World beinhaltet leicht verständliche Informationen zu den Haltestellen. Sie sind wichtig für die Barrierefreiheit. Dazu gehören z. B. Informationen zu der Umgebung der Haltestellen und zu Veränderungen an den Haltestellen wie Baustellen oder Umbaumaßnahmen. Fahrgäste erhalten die Möglichkeit, den ausgewählten Fahrweg auf Barrierefreiheit zu prüfen und falls notwendig, mobisaar-Lotsen als Begleitservice anzufordern.

Auf Basis von Bildern und Informationen können mobisaar-Kunden individuell entscheiden, ob sie einen Lotsen

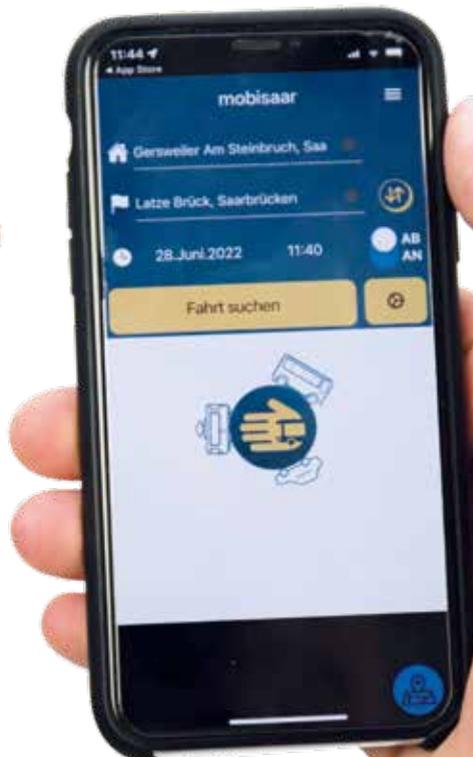
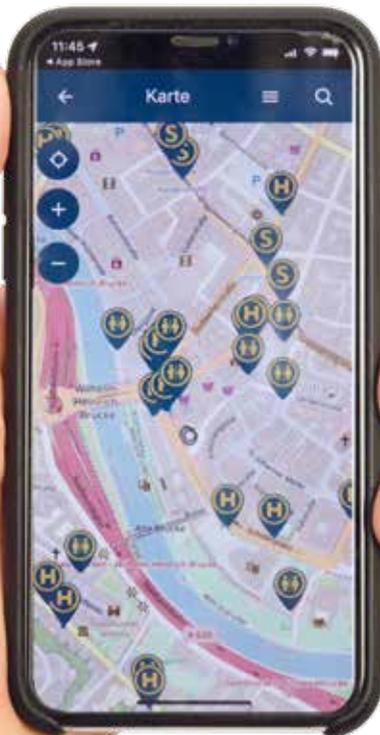
benötigen oder nicht. So kann bspw. das Wetter ein entscheidender Aspekt sein, ob ein Kunde einen Lotsen braucht oder nicht, z. B. weil der Boden bei Regen nicht mit dem Rollstuhl passierbar ist oder bei trockenem Wetter durchaus alleine befahren werden kann.

Wie wichtig ist Crowdsourcing für mobisaar-World?

Jan Alexandersson: Durch Crowdsourcing wird der Inhalt der mobisaar-World-Datenbank aktuell gehalten. Alle, die den ÖPNV nutzen, also die sog. „Crowd“, werden zu Kompetenzträgern. Sie entscheiden auf Basis ihrer eigenen

Erfahrungen, was in der Datenbank eingetragen wird und was nicht. Zu den entscheidenden Vorteilen zählt: Die Daten können von jedem jederzeit aktualisiert werden, damit die Darstellung von Haltestellen auf dem neuesten Stand ist.

Jeder, der Interesse an mobisaar hat, kann so helfen, die Datenbank aktuell zu halten. Jede Veränderung findet sich hier wieder. Es können neue Bilder und Informationen zu Haltestellen ausgetauscht werden. Wichtig ist: Es müssen mindestens zwei Nutzer die gleichen Informationen teilen, bevor sie auf mobisaar-World veröffentlicht werden. Auch der Datenschutz wird bei uns großgeschrieben.



Dank mobisaar-World werden die Fahrgäste befähigt, ihre Entscheidungen selbst zu treffen: Es gibt jetzt Antworten auf Fragen wie „Wie ist der Zustand der Haltestelle?“, „Kann ich diese Fahrt heute bewältigen?“ und „Kann ich das alleine lösen oder brauche ich Hilfe?“. Der aktuelle Bedarf an Lotsen-Unterstützung wird durch den momentanen Zustand von Fahrgast und Haltestellen entschieden.

Wie können Benutzer der mobisaar-App helfen, mobisaar-World weiterzubringen?

Damit mobisaar-World aktuell bleibt, freuen wir uns über die Mithilfe aller Nutzer der mobisaar-App. Wir benötigen möglichst viele Menschen, die uns neue Informationen zur Haltestelle und Umgebung geben. User müssen dazu registriert sein, um aktiv teilzunehmen. Die App gibt Interessenten dann weitere Informationen und Anleitung, wie du Fotos machen sollst und was an Daten benötigt wird. Sprechen Sie die mobisaar-Lotsen an. Sie zeigen Ihnen, wie sie Daten für mobisaar-World über die App sammeln und weitergeben können.



QR-Code zum Film mit dem Interview mit Dr. Jan Alexandersson auf YouTube





Das
schlauVV
Ü65-Abo

für 59 €/Monat
saarlandweit &
rund um die Uhr



WIR BRINGEN BEWEGUNG IN DEN RUHESTAND.



Sei schlauVV, fahr saarVV!

Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

SAARLAND



 **saarVV**
saarVV.de